

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 61 (1966)
Heft: 3-de

Artikel: Mundartdichtung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-173990>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulen eignen, werden im Laufe der Jahre sich aller Wahrscheinlichkeit nach einen geläufigen Ausdruck in der Schriftsprache aneignen. Falls die übrigen Sicherheit in ihrer fremden Muttersprache bewahren, dürfte es genügend praktische Vorteile mit sich bringen, wenn sie eine – vielleicht lokal gefärbte – Schweizermundart gut beherrschen und die Schriftsprache richtig lesen und verstehen können.

Dr. phil. Adolf A. Steiner, Zug

Erfreuliches

Das *Berner Heimatschutztheater*, gegründet von Otto von Geyerz, heute die bedeutendste Heimattheatergruppe der deutschen Schweiz, hat kürzlich das Jubiläum des 50jährigen Bestandes feiern können. Dabei wurde beschlossen, eine Stiftung zur Förderung der berndeutschen Mundartdramatik zu errichten, die es ermöglichen soll, Wettbewerbe durchzuführen und Werkaufträge zu vergeben.

Die Stadt Lenzburg hat der Dichterin *Sophie Haemmerli-Marti*, die in den Jahren 1900–1931 in Lenzburg gewirkt hat, eine Gedenktafel errichten lassen und feierlich eingeweiht.

R. T.

Mundartdichtung

Neuerscheinungen

- | | |
|--------------------|--|
| Jörger Joh. Josef: | Urchigi Lüt. Geschichten im Valserdialekt. 2. Auflage.
Herausgegeben von der Walservereinigung Graubünden. Chur 1966. |
| Lauber Maria: | Gedichte. Gesammelte Werke, Bd. 1. Francke-Verlag, Bern 1965. |
| Muheim Edwin: | Der Trachäritt. Verlag Heinz Engel, Olten 1966. |
| Stäger Robert: | De Hööchscht im Doorf. Freämertüütschi Gedicht. Verlag Sauerländer, Aarau 1966. |
| Thürer Georg: | Rund umme Blattetisch. Sibe Gschichte us em Glarnerland. Fr. Reinhardt-Verlag, Basel 1966. |
| Vogel Traugott: | Hüt und früener. Nöiji Gschichte us em Züripiet. Verlag Sauerländer, Aarau 1966. |
| von Matt Josef: | Nidwaldnerchost. Liädli, Gedicht und es paar Spriich. Stans 1965. |

Georg Thürer, Rund umme Blattetisch

In der Sammlung ‚Stabbücher‘ (Verlag Fr. Reinhardt, Basel) erschien das Bändchen ‚Rund umme Blattetisch‘ von Georg Thürer, den wir bis jetzt als Lyriker, Dramatiker und vor allem als Hüter unserer Mundarten kannten. Er erweist sich als guter Erzähler, der die einfachen Motive gerne ins Allgemeine weitet und vor allem immer wieder das Lob des Herkommens singt, ohne die Augen vor den Unvollkommenheiten jeder Gesellschaftsordnung zu verschließen. Als Historiker greift er gerne in die Vergangenheit zurück, wie in den Erzählungen ‚Guetnacht, Suworow!‘, ‚Glaris brünnt‘. Die ‚Fahrt uffem Rhyfloß‘ endet mit einer Huldigung für J. P. Hebel und sprengt fast den Rahmen der Geschichte.

Man braucht nicht zu betonen, daß Thürer sein Glarnerdeutsch beherrscht. Ob alle Ausdrücke, die er in einem Wortregister zusammenfaßt, noch lebendiges Sprachgut sind, vermag der Außenstehende nicht zu beurteilen.